

## Die Rückhalteräume am Oberrhein



Bildnachweis: RP Freiburg, Stand Juni 2009

**Baden-Württemberg**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

**ACHTUNG BAUMASSNAHMEN**  
Während der Bauarbeiten kann es zu Beeinträchtigungen kommen. Wir informieren Sie vor Ort mit Hinweisschildern und aktuell auf unserer Website [www.rp-freiburg.de](http://www.rp-freiburg.de) unter der Rubrik Abt. 5/Ref. 53.3. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Impressum  
Regierungspräsidium Freiburg  
Abt. 5, Ref. 53.3 Integriertes Rheinprogramm  
Bissierstr. 7, 79114 Freiburg  
E-Mail: [info-irp@rpf.bwl.de](mailto:info-irp@rpf.bwl.de)

Weitere Informationen auch unter  
[www.rp-freiburg.de](http://www.rp-freiburg.de)



Entwicklungsstadien der Auenvegetation  
(von links nach rechts)

- nach der Auskiesung
- 2 bis 3 Jahre später
- 4 bis 10 Jahre später
- 30 bis 40 Jahre später

## Wie werden ökologische und forstliche Aspekte berücksichtigt?

Ökologisch wertvolle und schutzwürdige Flächen werden von der Tieferlegung ausgespart. Dennoch unvermeidbare Eingriffe, vor allem die Rodung der gegenwärtigen Wälder, werden durch die Entstehung von ökologisch hochwertigen Auenwäldern auf den Tieferlegungsflächen mittelfristig ausgeglichen. Zudem werden in geringem Umfang heute unbewaldete Flächen einbezogen und in Auenwälder umgewandelt. Derzeit für Fische und Wirbellose nicht durchwanderbare Mündungsbereiche von Seitengewässern werden naturnah durch die Tieferlegungsflächen geführt, verlängert und durchwanderbar gestaltet. Als weitere auentypische Elemente werden in den Tieferlegungsflächen Schluten, Seitengerinne und Kleingewässer angelegt. Als Ausgleich für die Eingriffe in wertvolle Trockenlebensräume werden im Bereich der Böschungen Ersatzstandorte geschaffen.

## Welche Auswirkungen ergeben sich für die Bevölkerung?

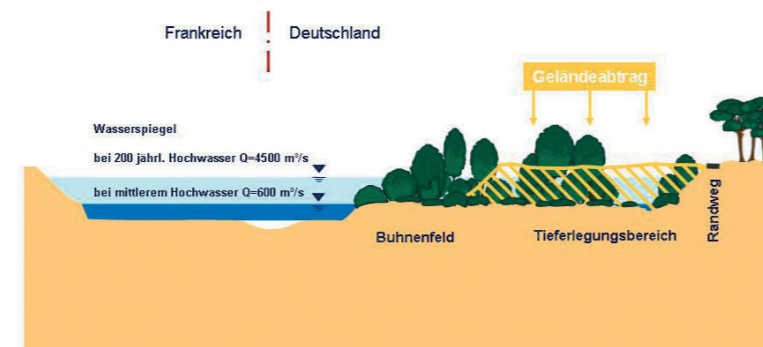
Die tiefer gelegten Flächen der Weichholzaue werden anfangs je nach Höhengniveau an durchschnittlich 28 bis 65 Tagen im Jahr überflutet. Die höher gelegenen Hartholzauenbereiche werden an weniger als 1 Tag pro Jahr überflutet. Dies sind gleichzeitig die Hochwasserereignisse, bei denen die Rückhaltewirkung des überfluteten Auenwaldes benötigt wird.

### Erholung

Erholungsschwerpunkte wie die Isteiner Schwellen werden von der Tieferlegung grundsätzlich ausgespart. Um die verbleibenden Beeinträchtigungen für die Erholungsnutzung zu kompensieren, sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geplant. So wird z.B. an der Ostseite der Tieferlegung zusätzlich ein durchgängiger Randweg angelegt. Dieser Weg kann, unabhängig von Überflutungen der Tieferlegungsflächen bei Rheinhochwasser, ganzjährig genutzt werden.

### Grundwasser

Insgesamt wird die Tieferlegung keine nachteiligen Auswirkungen auf die Grundwassersituation und auf bebauten Gebiete haben. Die Grundwasserstände bleiben an ca. 300 Tagen im Jahr unverändert. Lediglich im unmittelbaren Tieferlegungsbereich wird es bei Hochwasser zu einer geringfügigen zusätzlichen Anhebung der Grundwasserstände kommen.



## Hochwasser-Rückhalteraum Weil-Breisach





## Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Region von Weil bis Breisach,

mit Ihrer Hilfe und mit Ihrer Akzeptanz wollen wir Hochwasserschutz im Einklang mit der Natur verwirklichen. Dieses Faltblatt soll Ihnen einen Überblick über den Hochwasserrückhalteraum Weil-Breisach geben und Sie gleichzeitig über wesentliche Planungsabsichten informieren.

Das Rheinufer zwischen Weil am Rhein und Breisach verändert sich. Das Land Baden-Württemberg ist aufgrund einer deutsch-französischen Vereinbarung verpflichtet, Hochwasserschutzmaßnahmen am Oberrhein durchzuführen. Die Hochwasserschutzmaßnahmen werden zusammen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes finanziert. Durch die Absenkung des Ufers im Raum Weil-Breisach erhält der Rhein wieder wertvolle Überflutungsflächen zurück. Die Entwicklung einer wertvollen Auenlandschaft auf diesen Flächen dient dem Hochwasserschutz und bietet auch der Naherholung neue Aspekte.

Falls Sie Fragen haben, können Sie uns auf unserer Internetseite besuchen. Dort haben wir Antworten zu häufig gestellten Fragen zum Integrierten Rheinprogramm (IRP) und zu Ihrem Rückhalteraum zusammengestellt.

Mit freundlichen Grüßen  
  
**Wolfgang Migenda**  
 Regierungspräsidium Freiburg  
 Referatsleiter 53.3. Integriertes Rheinprogramm

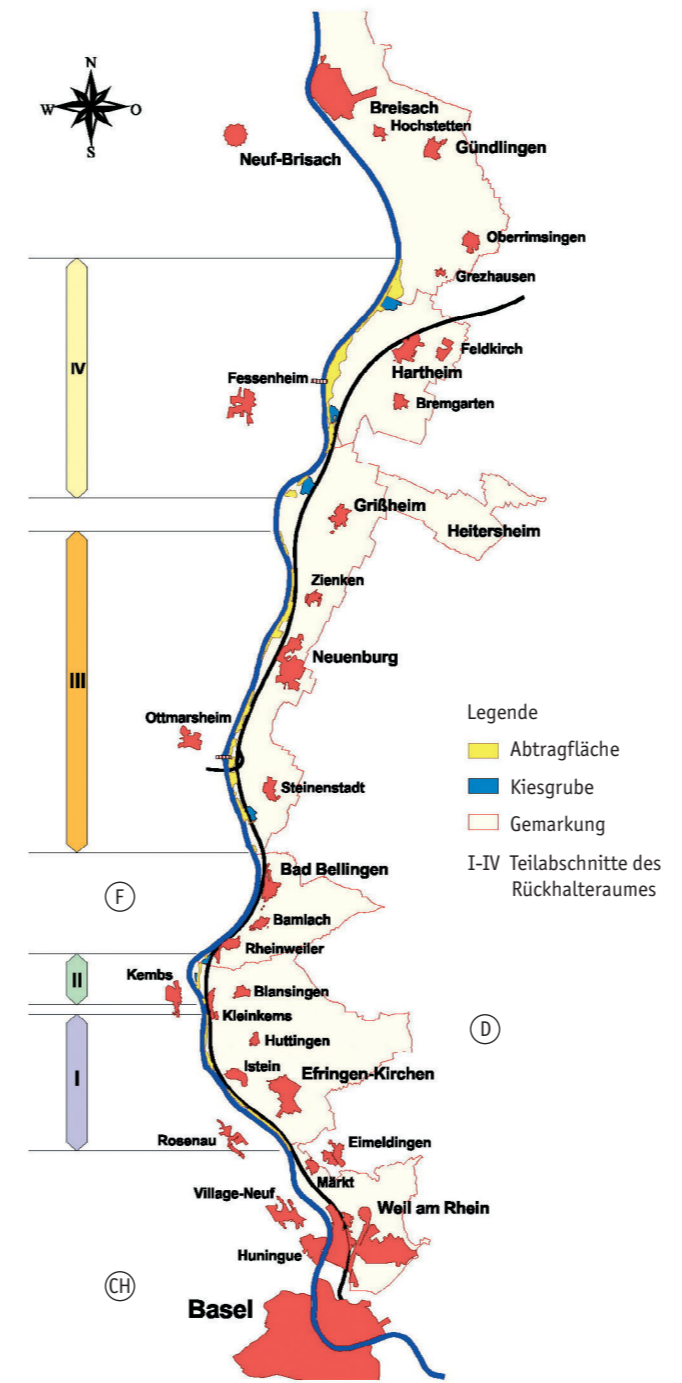
## Warum Hochwasserschutz in unserer Region?

Durch den Bau der Staustufen zwischen Basel und Iffezheim ist die Hochwassergefahr am Oberrhein, insbesondere für die Ballungsräume Karlsruhe, Mannheim/Ludwigshafen und Worms deutlich gestiegen. Da die ursprünglich vorhandenen Überflutungsgebiete vom Rhein abgeschnitten sind, hat sich der Abfluss des Rheins erhöht und beschleunigt. Der Rhein kann diese größeren Wassermengen nur noch eingeschränkt zwischen den Hochwasserdämmen abführen.

Für die betroffenen Anlieger nördlich von Iffezheim soll schnellstmöglich der ursprüngliche Hochwasserschutz, wie er vor dem Oberrheinausbau bestand, wieder hergestellt werden. Möglich ist dies jedoch nur, wenn alle Maßnahmen in Frankreich und Deutschland, also auch der Rückhalteraum Weil-Breisach, verwirklicht werden.

## Was ist das Integrierte Rheinprogramm (IRP)?

Das Integrierte Rheinprogramm ist ein Konzept des Landes Baden-Württemberg, mit dem wir vorrangig umweltverträglichen Hochwasserschutz erreichen wollen. Das IRP basiert auf einer 1982 geschlossenen Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich. Auf ehemaligen Überflutungsflächen sind zwischen Basel und Mannheim 13 Rückhalteräume erforderlich. Drei der Rückhalteräume sind einsatzbereit, zwei weitere sind im Bau.



## Wie funktioniert die Hochwasser-Rückhaltung im Bereich Weil-Breisach?

Durch die Tieferlegung von Vorlandflächen auf wenige Dezimeter über den normalen Grundwasserstand wird auf einer Fläche von rund 450 ha ein naturnahes, bewaldetes Überschwemmungsgebiet geschaffen. Bei einem 200-jährlichen Hochwasserabfluss von 4.500 m<sup>3</sup>/s vor Ort beträgt das dadurch zusätzlich gewonnene Rückhaltevolumen etwa 25 Mio m<sup>3</sup>.

Auf dem überwiegenden Teil der Tieferlegungsflächen wird sich eine ökologisch wertvolle und für die Hochwasserrückhaltung wirksame Weichholzaue (v.a. Weiden und Pappeln) entwickeln, wie sie seit dem Bau des Rheinseitenkanals im Rheinbett durch natürliche Sukzession (Eigenentwicklung) entstanden ist. Weiden und Pappeln sind Pioniergehölze, die sich auf kiesigen Standorten nahe am Grundwasser schnell von alleine entwickeln können. Die Vegetation, insbesondere die Gehölze, bilden einen Widerstand gegen das strömende Wasser. Die dadurch erhaltene Verzögerung des Abflusses führt zusammen mit der vergrößerten Überflutungsfläche zu der gewünschten Hochwasserrückhaltung.

## Wie wird der Rückhalteraum gebaut?

Die Tieferlegung von Vorlandflächen wird in mehreren Schritten über 20 Jahre erfolgen. Es fallen dabei insgesamt rund 26 Mio. m<sup>3</sup> Kies über eine lange Zeit und räumlich verteilt an. Beim Abtransport des Kiesel sollen die Schutzinteressen von Mensch und Natur bestmöglichst berücksichtigt werden. Das Transportwegkonzept wird in den jeweiligen Planfeststellungsverfahren für die einzelnen Abschnitte festgelegt.

Der Anteil an vegetationsfreien Flächen wird so gering wie möglich gehalten. In den Wintermonaten wird jeweils nur soviel Waldfläche gerodet, wie im darauf folgenden Jahr abgetragen werden kann. Die natürliche Wiederbewaldung kann unmittelbar und stetig nach dem Abbau des Kiesel beginnen. In Teilbereichen der Tieferlegungsflächen wird das beim Abtrag anfallende Oberbodenmaterial zur Anlage von höher gelegenen Terrassen verwendet, auf denen Hartholzaewälder (v.a. Eiche und Esche) angepflanzt werden.

